Nro. 45.



Freytag den 5. Juni 1807.

(Joseph Georg Traßler.)

Wien.

Se. Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwelche sammt der Erzherzogin Marie Louise k. k. Hoheit, von Ofen über Kalotscha in die Batscher Gespanschaft zur Besichtigung des dortigen Kanals abgereist waren, begaben Sich von da auf Ihrer Rückreise über Mezö Hegyes, wo Allerhöchstdieselben mit des Erzherzogs Generalissimus Karl kaiserl. Hoheit am 11. und 12. Mai verweilten, und das dortige Gestütte besahen. Von da reisten Se. Majestät sammt der Erzherzogin kaiserl. Hoheit nach Temeschwar ab, und kamen dann über Szolnok, wo Allerhöchstdieselben die Stelle des anzulegenden neuen Kanals in Augenschein nahmen, am 16. Mai Nachmittags wieder in Ofen an. Eine Stunde früher schon waren auch des Erzherzogs Generalissimus Karls kaiserl. Hoheit von Höchstihrer Reise in die unteren Gegenden Ungarns, daselbst angekommen. Am 18. d. Nachmittags besuchten Se. Majestät das Lagerspital zu Pest, am 19. aber die Militärökonomie in Altofen. Am 20. früh ließen Allerhöchstdieselben zu Pest, außerhalb der Hatwaner Linie, die gegenwärtig zur Aufwartung befindlichen Truppen manövriren. Nach 9 Uhr darauf besuchten Se. Majestät die königl. ungarische Hofkammer, wohnten daselbst einer Rathssitzung bei, und verfügten Sich hernach wei-

weiter in die dortigen Departements.

Unter die Zahl jener edeln Menschenfreunde, denen es nicht genüget, bei ihrer Lebenszeit Wohlthaten auszuspenden, sondern die auch nach dem Tode sich in dem Herzen ihrer leidenden Mitmenschen ewige Denkmale errichten, gehörte unstreitig der am 7. März d. J. in Leutmeritz verstorbene Arzt, Doktor Johann Grill. Schon durch mehrere Jahre war er durch sehr ansehnliche Beiträge ein bedeutender Unterstützer des, von dem ehrenvoll bekannten Töplitzer Arzte, Dr. John, ohne Fond blos durch freywillige Geschenke gegründeten Badehospitals für inn- und ausländische arme Kranke geworden. Bei seinem erfolgten Ableben, hat er dieser Anstalt sein gesammtes, nahe an achtzigtausend Gulden sich belaufendes Vermögen hinterlassen, und dadurch für diese wahrhaft wohlthätige Anstalt einen Fond gegründet, der es erlauben wird, solche zu erweitern, zu verbessern und ihr einen größeren Umfang zu verschaffen. Aehnliche Züge von Wohlthätigkeit sind zwar bei dem bekannten Hange der böhmischen Nazion hiezu kein seltenes Beispiel! allein um so lieber wird jeder den Namen Grill, unter der gewiß nicht geringen Zahl jener Menschenfreunde sehen, die einen so edeln Gebrauch der ihnen zu Theil gewordenen Glücksgüter zu machen wissen.

Ofen den 22. Mai.

Am 20. d. wurde von den versammelten Reichsständen in dem grossen Landhaussaale eine vermischte Sitzung abgehalten.

Am 15. d. sind Se. Exellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Stadion, von Wien hier angekommen.

Hermannstadt den 12. Mai.

Am 2. d. Abends hatten wir das Glück den neuen kommandirenden General von Siebenbürgen, Se. Exzellenz den Hrn. F. M. L., Grafen Vinzenz v. Kollowrat, begleitet von unserer jüngern Bürgerschaft, die Hochdemselben entgegen geritten war, unter allgemeinem Frohlocken, in bestem Wohlseyn eintreffen zu sehen. Den 5. wurde unsere Freude durch die Abreise Sr. Exzellenz des bisherigen kommandirenden Generals, nun zum k. k. Arzierengarde-Kapitän erhobenen Herrn Feldzeugmeister, Grafen von Mittrowsky, getrübt. Durch väterliche Theilnahme an der Nazionalwohlfahrt, durch thätige Beförderung alles Guten und durch strenge Handhabung militär. Mannszucht hatte er sich die allgemeine Verehrung und Liebe erworben. Sein Andenken wird in den dankbaren Herzen der Einwohner von Hermannstadt nie verlöschen.

Kriegsnachrichten.

Die Petersburger-Hofzeitung vom 19. April (1. Mai) enthält folgende Daten aus dem Hauptquartier zu Bartenstein vom 7. (19.) April:

„Am

„Am 4. (16.) Vormittags um 10 Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser in erwünschtem Wohlseyn in Schippenbeil an, wo Höchstsie in dem für Höchstderoselben Aufenthalt bestimmten Hause abzusteigen geruheten. Denselben Tag, Abends um 6 Uhr, trafen auch Se. Majestät der König von Preussen zu Schippenbeil ein. Am 5. (17.) des Morgens geruheten Se. kaiserl. Majestät nebst dem König von Preussen in das Hauptquartier der russischen Armee, Bartenstein, zu reisen, wo Ihre Majestäten bei dem en Chef kommandirenden General, Bar. Bennigsen, das Mittagsmahl einnahmen. Abends geruheten Se. Majestät der Kaiser nebst dem König von Preussen wieder zurück nach Schippenbeil zu gehen. Am 6. (18.) des Abends reisten Se. kaiserl. Maj. und der König von Preussen von Schippenbeil ab, und kamen glücklich in Bartenstein an, wo sie in den für den Allerhöchsten Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers und des Königs von Preussen bestimmten Häusern abzusteigen geruheten."

Königsberg vom 6. (18.) April. Der General von der Kavallerie, Graf Kalkreuth, hat seit kurzem aus Danzig mehrere glückliche Ausfälle gemacht, so den letztern, bei welchem der Feind einen bedeutenden Verlust erlitt, und mehrere Gefangene gemacht wurden. Der kaiserl. russische Generalmajor Fürst Schtscherbatow, Befehlshaber der kaiserl. russischen Truppen in Danzig, hat sich hiebei durch militärische Einsicht, Thätigkeit und ausgezeichnete Bravour aufs neue rühmlichst hervorgethan. Ein in der jetzigen militärischen Lage Danzigs wichtiger Vorposten, die Kalkschanze, ist dem Feinde stürmend wieder abgenommen, und seitdem, troz mehreren heftigen Angriffen des Feindes, sie wieder zu nehmen, behauptet worden. Sie wird auch wahrscheinlich jetzt noch einige Zeit der Zankapfel bleiben, und mehrere Gefechte veranlassen. Danzig hat, nachdeml die bedeutenden Sukkurse, sowohrussisch- als preussischer Truppen, angekommen sind, eine stärkere Besatzung als der sie blokirende Feind. Die vorliegenden neuerdings angelegten Werke werden von Kennern allgemein gerühmt, besonders loben diese die zweckmäßige Pallisadirung, vom Major de la Place Boulet angeordnet. Die nach Danzig freye Kommunikazion zur See macht den temporellen Verlust der Landkommunikazion über die frische Nehrung, in Hinsicht der Widerstandskraft der Festung, unschädlich. Der Feind hat einige 1000 Schritte von den Außenwerken eine Art Linie aufgeworfen, die man eine Kontravallazionslinie nennen könnte, insofern unter diesen Umständen der Rücken der Belagerer wenn auch in diesem Augenblicke noch, doch nicht lange mehr frey bleiben dürfte. Nach des Feindes Aeußerungen erwartet er binnen einigen Tagen etwas schweres Geschütz; ob er den ganzen Bedarf heranziehen kann,

hängt

hängt von der Fortdauer der Sicherheit der großen Transportstraße von Stettin und Küstrin nach Danzig ab. Der Generalmajor und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs von Schweden, Herr v. Engelbrecht, so wie der königl. großbrittanische Major v. Eben sind mit wichtigen Depeschen von ihren Höfen angekommen.

Die Garnison von Glatz, Silberberg und Neisse haben vereinigt am 14. Mai einen glücklichen Ausfall unternommen, und sind bis Canth, zwischen Breslau und Strigau, vorgedrungen, haben sich jedoch am 16. mit unbedeutendem Verlust wieder zurückgezogen.

Nach französischen und sächsischen Berichten ist die Belagerung von Danzig, von der Seite des Olivathores und Hagelsberges, ansehnlich vorgerückt, und den Belagerten die Wasserkommunikazion abgeschnitten. Inzwischen vertheidigt sich Graf Kalkreuth mit großer Entschlossenheit. In Danzig und Königsberg wurden zugleich Nachrichten von der bevorstehenden Ankunft der englischen Landungsflotte bekannt gemacht. Nach englischen Berichten hat die Einschiffung derselben bereits am 23. April in Ramsgate angefangen; gieng aber sehr langsam von statten.

Türkey.

Ein von den Russen bei nächtlicher Weile gewagter Sturm auf Gyurgewo ist abgeschlagen worden, auch hat Pehlivan Aga, aus Ismayl einen glücklichen Ausfall gethan.

Die Armee des Generals Michelson hat neuerlich beträchtliche Verstärkungen aus den Kriegsgouvernements Taganrog und Odessa erhalten. Der alte Fürst Prosorowsky, Generallieutenant, beschäftigt sich seit anderthalb Monaten mit angestrengter Thätigkeit, mit der Bildung ansehnlicher Reserven für das Michelsonsche Heer.

Die Unruhen in Rumelien dauern fort, mit besonderer Erbitterung wird die Fehde zwischen Mustapha Bairaktar von Rudschuk, und dem Ayan von Philippopel, Tschelebi Aga, geführt.

Washington den 21. März.

Der Kongreß hat den von dem Präsidenten Herrn Jefferson vorgelegten Plan genehmigt, welchem zufolge künftig unsere Küsten von 200 Kanonierschaluppen vertheidigt werden sollen; 73 derselben sind schon fertig, und die übrigen, deren Bau 600,000 Thaler kostet, kommen in die Arbeit.

Paris den 1. Mai.

Der heutige Moniteur enthält das Programm der Feyerlichkeiten, unter welchen Sonntags am 17. d. der Degen Friedrichs des Großen nach dem Invalidenhotel gebracht werden soll. Nach demselben wird Mittags eine Artilleriesalve die Zeremonie ankündigen, und zu gleicher Zeit werden die Truppen sich in dem großen Hofe der Thuillerien versammeln;

um

um 1 Uhr begiebt sich der Fürst Erzkanzler nach dem Pallaste der Thuillerien, wo bereits der Fürst Erzschatzmeister, die Minister, die Marschälle und die Großbeamten des Reichs, der Krone und der Ehrenlegion versammelt seyn werden. Um 2 Uhr beginnt der Zug, unter abermaliger Lösung der Kanonen, in folgender Ordnung: 1) Eine Abtheilung Kavallerie; 2) die Wägen der Großoffiziere der Ehrenlegion, der Marschälle und der Großbeamten des Reichs und der Krone, der Minister und des Fürsten Erzschatzmeisters; 3) die im letzten Feldzuge eroberten Fahnen, auf einem mit 6 Pferden bespannten Wagen; 4) Der Degen und die Dekorazionen Friedrichs des Großen, getragen von dem Marschall Moncey zu Pferde; 5) der Wagen des Fürsten Erzkanzlers, von dem Generalstabe des Gouvernements von Paris umgeben; 6) Eine Abtheilung Gensdarmerie. Auf den Wegen der Thuillerien bis zu den Invaliden paradirt die Besatzung von Paris. An dem Gitter empfängt der M. Serrurier und sein Generalstab den Zug. Die Invaliden tragen die eroberten Fahnen von dem Wagen in die Kirche. Das Orchester führt einen Siegesgesang auf. Die Fahnen werden vor dem in der Kirche errichteten kaiserl. Throne niedergelegt, nachdem der Reichserzkanzler und der Reichserzschatzmeister auf den obern, und die übrigen Großbeamten auf den niedern Stuffen des Thrones Platz genommen haben. Der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Fontanes, hält eine Rede, wonach der Reichserzkanzler den Degen und die Dekorazionen Friedrichs des Großen aus den Händen des Marschall Moncey empfängt, und sie dann, im Namen des Kaisers, dem Gouverneur der Invaliden übergiebt, dem er auch die provisorische Aufbewahrung der Fahnen überträgt. Eine dritte Artilleriesalve kündigt das Ende der Feyerlichkeit an. Abends wird das Hotel der Invaliden beleuchtet.

London vom 1. Mai.

Die Dissoluzionsproklamazion des Parlements ist erschienen. Die Sitzungen des neuen Parlements werden schon am 22. Juni anfangen, um die Staatsgeschäfte zu befördern. Man hört jetzt nur von Bewerbungen um Parlementsstellen, und glaubt, daß das gegenwärtige Ministerium bei der neuen Wahl gewinnen werde.

Der Abgang des Sir Arthur Paget zur Gesandtschaft nach Konstantinopel, veranlaßt den Glauben, daß alle Differenzen mit der Pforte friedlich beigelegt sind.

Die Friedenshoffnungen haben einen günstigen Einfluß auf den Preis der Stocks.

Nachrichten von Philadelphia vom 18. März enthalten folgendes: Mit dem letzten Paket von Washington erhaltene Briefe, führen folgende Gründe an, um darzuthun, daß der Senat den mit Großbrittannien unter-

terhandelten Traktat in Betracht nehmen würde: „Der Präsident hat geäußert, daß der Handel auf eine für die amerikanische Schifffahrt günstige Basis festgesetzt wäre. Daß der amerikanische Zwischenhandel mit Indien günstig arrangirt sey. Daß das allgemeine Blokadesystem aufgegeben wäre, und daß unter den 25 Artikeln, woraus der Traktat bestünde, 23 ganz unverwerflich wären."

Am 18. v. M. haben die Notablen der Korporazion der Katholiken zu Dublin, unter dem Vorsitz des Grafen Fingal, eine Versammlung gehalten. Man berathschlagte über die Frage: ob es in dem gegenwärtigen Augenblick rathsam wäre, die im vorigen Jahr gemachten Reklamazionen der Katholiken zu erneuern. Man kennt das Resultat dieser Berathschlagungen noch nicht; aber man vermuthet, daß es dem Vorschlage des Redners gemäß ausgefallen seyn wird.

Am 9. März scheiterte bei Kadix das engländische Transportschiff Mary von London. Am Bord desselben befanden sich unter andern die Gräfin von Strasoldo und Madame Spencer Smith, die darauf am 19. zu Gibraltar angekommen sind.

Zu den nach dem festen Lande bestimmten Truppen sollen noch kommen das 12te, 13te und 16te Regiment leichter Dragoner und 6 Batailone brittischer Infanterie.

Es war kurz nach der Einnahme von Montevideo, als General Craufurd mit seiner Expedizion daselbst ankam. Vorher hatte es geheissen, daß er Cumana mit 6000 Mann eingenommen habe. Das Gerücht, daß Montevideo 2c. von den Engländern für unabhängig soll erklärt werden, bedarf nähere Bestätigung. Die Regierung hat Depeschen nach Rio de la Plata und dem Cap nach Portsmouth abgesandt, die durch das Schiff Jupiter von 50 Kanonen dahin sollen befördert werden.

Bayreuth den 18. Mai.

Der General Etienne Legrand, Gouverneur der Provinz Bayreuth, hat aus allgemeiner Sicherheitsmaßregel 30 Kriegsgefangene preuss. Offizire, so wie einen Gen., nach Mainz bringen lassen.

An die resp. Herren Abnehmer der Krakauer deutschen Zeitung.

Die sämmtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr mit 5 fl. rhn. bey den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung benöthigter Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig bestimmen zu können.

Anhang zur Krakauer Zeitung Nro. 45.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien, wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die Güter Ulina wielka auf 3 Jahre, nehmlich vom 24. Juni 1807 bis dahin 1810 unter nachstehenden Bedingungen werden in Pacht gegeben werden.

1. Die dem verstorbenen Ignaz Liciski eigenthümlich zugehörigen nach seinem Tode hinterbliebenen Güter Ulina wielka werden auf 3 Jahre vom 24. Juni 1807 in Pacht gegeben.

2. Der Lizitazionspreis beträgt 1500 flr. für 1 Jahr.

3. Jeder Pachtlustige ist verbunden, vor der Lizitazion ein Reugeld von 250 flr. zu erlegen.

4. Der Meistbiethende wird verpflichtet seyn, den jährlichen Pachtschilling und eine ähnliche Kauzion de non desolando binnen 14 Tagen vom Tage des resolvirten Lizitazionsprotokolls an, aus Depositum dieser k. k. Landrechte abzuführen. Worauf die Einbindung in die zu verpachtenden Güter erfolgen wird, deren Einkünfte vom 24. Juni 1807 an, dem Pächter zugehören.

5. Sollte aber der Pächter die Bedingungen in der gedachten Zeitfrist nicht erfüllen; so wird auf seine Gefahr und Kosten eine neue Lizitazion ausgeschrieben werden.

6. Der Pächter ist nicht befugt, ein Holz aus dem Walde zu verkaufen, zum eigenen Gebrauch aber wird er blos die Stümpfe verwenden können.

7. Weil diese zu verpachtenden Güter die Herstellung einer Scheuer und eines Speichers erheischen; so wird das hiezu erforderliche Holz dem Pächter durch die Erben, mit vorhergegangener Einwilligung der Pupillarbehörde, die Baumeister bedingen, und der Hr. Pächter wird verbunden seyn, zur Hülfe dieses Baues die Robothtäge der Unterthanen dieser Güter herzugeben.

8. Der Pächter wird verpflichtet seyn, die öffentlichen gewöhnlichen und außerordentlichen, auch in Zukunft aufzulegenden Abgaben, auch diejenigen, die in natura abgeführt werden, wie auch die Interessen von der auf den Gütern Ulina haftenden Wiederkaufssumme pr. 9000 flr. ohne alle Entschädigung zu bezahlen.

9. Der Pächter wird blos in den gesetzlichen Fällen eine Entschädigung anzusprechen berechtiget seyn.

10. In welchem Zustande der Pächter das Inventarium und die Saaten übernimmt, in demselben Zustande wird er selbe beim Ausgange des Pachtskontrakts, nehmlich den 24. Juni 1810 zu übergeben verbunden seyn. Im Falle er eine größere Aussaat zurücklassen sollte, wird er eine Entschädigung nach den nächsten Foralien erhalten. Im Gegentheil aber, wenn die Aussaat beim Ausgange des Pachtkontrakts nicht so groß wäre, wie er sie übernommen, wird er nicht nur den Werth des Getreides, nach den nächsten Marktpreisen zu ersetzen, sondern auch den durch die geringere Aussaat verursachten Schaden gut zu machen verbunden seyn.

11, Von

11. Von den Unterthanen soll er nichts über die Inventarsschuldigkeit erpressen; das Getreide wird er höchstens nach Krakau, welches 4 Meilen weit entlegen ist, ausführen können. Er soll keine Schulden bei der Gemeinde zurücklassen, sondern solche während seiner Besitzzeit abnehmen.

Es werden daher alle Pachtlustigen zu der am 20. Juni 1807 bei diesen k. k. Landrechten durch eine Kommission vorzunehmenden Lizitazion vorgeladen.

Krakau den 13. Mai 1807.

Joseph v. Nikorowicz.

F. Pohlberg.

Scherauz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Elsner. 2

Von Seiten der k. k. krakauer westgalizischen Landrechten wird durch gegenwärtiges Edikt kund gemacht: daß die Güter Zalesice zur Masse des Geistlichen Joseph Szaniawski gehörig, durch die am 19. Juni l. J. abzuhandelnde Lizitazion auf 3 Jahre unter folgenden Bedingnissen verpachtet werden: Das ist, entweder erlegt der Pächter die erste Rata in die Hände des Masseadministrators am Tage der ihm in Pachtung eingeräumten Güter, oder weiset sich über Erlag derselben bei dem gerichtlichen Deposit mit einer Quittung aus, und dies um desto gewisser, weil er anders nicht nur das Vadium verliehrt, sondern überdies eine neue Lizitazion auf dessen Gefahr und Schaden ausgeschrieben werden wird. Hernach außer den zu erlegenden Vadium in 835 fr. und Zahlung des Pachtschillings 2 Monate voraus hat der Pächter noch eine Kauzion zur Schadloshaltung, die durch ihn verursachten Desolazionen und Unterthansbedrückungen an Ertrag des 10ten Theils des Pachtschillings, entweder baar oder in Bürgschaft zu erlegen, übrigens er nicht nur in die gepachteten Güter eingelassen, sondern auch das Vadium verlieren wird.

Was das Praetium fisci und andere Bedingnisse anbelangt, stehet es dem Pachtlustigen frey, selbe in der gerichtlichen Registratur einzusehen.

Krakau am 12. Mai 1807.

Joseph v. Nikorowicz.

F. Marx.

Kannamiller.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Elsner. 2

Kundmachung.

Bei dem belczer Magistrat ist die mit einem jährlichen Gehalt von 300 fr. verbundene Syndikatsstelle in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung dieses städtischen Dienstpostens wird der Konkurs auf den 15. Juni l. J. mit dem Beisatz ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann mit den vorgeschriebenen Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem Kreisamt zu Zolkiew einzureichen haben.

Krakau am 20. Mai 1807. 2

Beilage Nro. 45.

Bei dem krakauer Stadmagistrat ist eine Rathsstelle mit dem Gehalt jährlicher 800 flr. in Erledigung gekommen. Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird hiemit der Konkurs bis zum 8. Juni d. J. mit dem Beisatz eröfnet, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann mit den Zeugnissen über ihr moralisches Betragen, und sonstigen Behelfen versehenen Gesuche noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem krakauer Stadtmagistrat anzubringen haben.

Krakau am 15. Mai 1807. 3

Kundmachung.

Da bei dem Przemisler Magistrat die mit einer jährlichen Besoldung von 600 flr. verbundene Bürgermeistersstelle in Erledigung gekommen ist, so wird zur Besetzung dieses Dienstpostens bis Ende Mai d. J. ein allgemeiner Konkurs mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre, mit den für eine Bürgermeisterstelle erforderlichen Wahlfähigkeitsdekreten ex utraque linea, dann mit den Moralitätszeugnissen, und sonstigen Behelfen versehenen Gesuche, noch vor Ausgang des besagten Termins bei dem k. Kreisamte zu Przemisl einzureichen haben.

Krakau den 15. Mai. 1807. 2

Kundmachung.

Zur Wiederbesetzung der bei dem piwniczner Magistrat in Erledigung gekommenen, mit einer jährlichen Besoldung von 200 flr. verbundenen Syndikatsstelle wird ein allgemeiner Konkurs bis Ende Mai l. J. mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekreten ex utraque linea, dann mit den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor Ausgang des obiges Termins bei dem Kreisamte zu Sandec einzureichen haben.

Krakau den 15. Mai 1807. 3

Kundmachung.

Da der Kustodiepächter zu Xionz von dem Pachtkontrakte abgestanden, und der Pächter des Guts Bronczyce bei Slomnik die kontraktmäßige Kauzion noch nicht erlegt hat, so wird zur Verpachtung der Kustodie in Xionz und des Guts Brouczyce auf den 15. Juni l. J. die in der Kreiskanzley abgehalten werdende Lizitazion mit dem Beisatz ausgeschrieben, daß auch die chrzanower Pfarrey nicht am 2. Juni, wie es unterm 18. April kund gemacht wurde, sondern am 19. Juni l. J. hieramts mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden wird.

Krakau den 20. Mai 1807. 3

Kundmachung.

Am 1. Juli l. J. werden in der krakauer Kreiskanzley die zur Kathedral-Kanonie, Biczanowska genannt, gehörigen Zehenden für das Jahr 1807 mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden, als:

Bei dem Dorfe Mramowice zur Herrschaft Graszow gehörig von Pieczonogi, königl.

Und

und von Sudolek. Mit Warnung des Vorzugsrechtes für die betreffenden Gemeinden, welche dieser Lizitazion beizuwohnen haben.
Krakau den 21. Mai 1807. 3

Kundmachung.

Nachdem die unterm 12. Oktober 1806 ausgeschriebene Wahl zur olknszer Bürgermeister- mit einem jährlichen Gehalt von 500 fr. verbundene Stelle fruchtlos abgelaufen ist; so wird hiezu ein neuer Konkurs bis zum 15. Juni l. J. mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß die Kompetenten ihre mit den Wahlfähigkeitsdekreten ex utraque linea versehenen Gesuche binnen dieser Frist hieramts einzureichen haben.
Krakau den 16. Mai 1807. 3

Kundmachung.

Von Seite des Magistrats wurde bereits mehrmalen das hohe unterm 24. Okt. 1806 Zahl 4467 erlassene Gubernialdekret bekannt gemacht, vermög welchen die Zubringer von Dienstbothen abgeschafft werden, jeder hierortige Dienstbothe sich mit seinem Dienstzeugnisse bei dem Viertelrichter melde, und die Einwohner sich um Erhaltung der erforderlichen Dienstbothen bei selben anfragen.

Da nun in Folge dieser hohen Verordnung zu diesem Entzwecke in der Stadt die Kanzley im Waagamte unter den Tuchlauben, auf den Vorstädten aber die Grundrichter beauftragt sind, über die Anmeldung der Dienstbothen und Anfragen der Dienstherren ein Protokoll zu führen, und jedermann die nöthige Auskunft zu ertheilen; die Erfahrung aber lehret, daß Dienstbothen ohne Zeugniß den Dienst verlassen, sich zur Annahme eines anderweitigen keineswegs melden, sondern sich entweder dem liederlichen Lebenswandel überlassen, oder mit Herumtragen des Obstes, Bäckereyen u. dergl. sich beschäftigen, so wird zu wiederholtenmalen hiemit bekannt gemacht, daß jeder Dienstbothe sich in den oberwähnten Kanzleyen melde, und mit einem Zeugnisse sich ausweise, widrigens bei Betritt jener, welcher sich entweder nicht gemeldet, oder mit keinem Dienstzeugnisse versehen wäre, ersterer sogleich abgeschafft, letzterer aber zur Untersuchung, warum ihm ein Dienstzeugniß mangele, anher werde übergeben werden.

Gollmayer.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau den 19. Mai 1807.

Groß. 1

Kundmachung.

Zur Wiederbesetzung der beim drohobyczer Magistrat erledigten mit dem Gehalt jährl. 250 fr. verbundenen Sekretärsstelle wird ein allgemeiner Konkurs auf den 8 Juni d. J. mit dem Beisatz ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, sich über die Kenntniß der deutschen, pohlnischen und lateinischen Sprache dann den vorgeschriebenen Moralitätszeugnissen sich auszuweisen, und daher ihre mit diesen Behelfen beleaten Gesuche noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem samborer Kreisamt einzubringen haben.
Krakau den 24. Mai 1807. 1

Es ist bei der k. k. freyen Stadt Grodek in Ostgalizien 3 Meilen von Lemberg, an der Wiener-Straße ein Guth Namens Matyaszczowka zu verkaufen, bestehend aus einem Hof, worin 5 Zimmer, eine Küche, eine Speiskammer, ein gemauerter Keller, ein Hühnerhaus, eine Badstube, zwey Ställe, eine Wagenschupfe sammt einem großen Obst- und Küchengarten. Hiemit

mit ist ein Vorwerk verbunden, d. i. 36 bis 40 Korez oder 72 bis 80 niedösterr. Metzen Aussaat fassende urbare Gründe, von der ersten Klasse, eine Wiese, zwey handrobothschuldige Unterthanen, eine Scheuer, ein ordentlicher Speicher, eine Kammer zur Aufbewahrung der Spreu. Im Hintern des Hofes sind gepflanzte Linden- und Ulmenbäume, die Gärten sind ganz mit Weiden umgeben. Dieses Guth ist sowohl für bürgerliche als landwirthschaftliche Spekulazion überaus wohl gelegen und eingerichtet.

Käufer haben sich bei dem Wohlgeb. Hrn. Konstantin v. Sosnowski, hier in Krakau auf der Franziskanergasse Nr. 220 im 2ten Stocke wohnend zu melden, als welcher zum Verkauf dieses Guthes bevollmächtigt ist. Der Hof sammt Wohngebäuden und Gärten kann auch besonders ohne das Vorwerk, und dieses ohne dem Hof verkauft werden.

Kundmachung.

Am 15. Juni d. J wird das im bochnier Kreise liegende königl. Guth Uscie Solne mittelst in der bochnier k. Kreisamtskanzley abgehalten werdender öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre vom 24. Juni 1807 bis dahin 1813 an den Meistbiethenden verpachtet werden.

Das Praetium fisci beträgt 1904 flr. 46 kr.

Außerdem muß der Pächter, die gewöhnliche Dominikal- und Brandsteuer, dann den Militärquartier-Beitrag und die Landeslieferung ohne Vergütung aus Eigenem bestreiten.

Nur die Extra- oder Klassensteuer wird demselben vergütet werden.

Zur Lizitazion werden folgende Bedingnisse vorausgesetzt.

1. Sind von der Pachtung Juden, minderjährige Aerarialschuldner, und auch die, welche mit der Kammer in Prozeß stehen, die Unterthanen übel behandeln, und die Pachtschilling-Raten nicht richtig gezahlt haben, ausgeschlossen.

2. Wer für jemand andern pachten will, muß sich hierzu mit einer speziellen Vollmacht ausweisen, und falls er Meistbiethender bleibt, solche bei der Lizitazionskommission zurücklassen.

3. Jeder, der mit lizitiren will, muß von dem Fiskalpreise 15 Pct. Reugeld (Vadium) bei der Lizitazionskommission erlegen, ohne welchem niemand mitlizitiren darf. Denen, die nicht Meistbiethende bleiben, werden die Vadien gleich wieder zurückgegeben, jenes des Meistbiethers gebliebenen bis zur Beibringung der Kauzion, ohne Interessen, zurückgehalten, und alsdann entweder baar hinaus bezahlt, oder auf dem gebührenden Pachtschilling abgerechnet werden. Endlich

4. Muß eine dem ganzjährigen und 10 Pct. darüber deckende gültige Kauzion gleich bei der Introkommission erlegt werden.

Lemberg den 7. Mai 1807. 1

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird die Frau Franziska Kowiecka geb. Malachowska in Gemäßheit des §. 624. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgeladen: daß sie sich zu der Erbschaft nach ihrer Mutter der Antonina Malachowska geb. Rzewuska um so gewisser melde; als im Gegentheil der sie betreffende Erbtheil so lange in der gerichtlichen Verwaltung bleibt, bis sie den Gesetzen gemäß für todt wird erklärt werden.

Krakau den 30. April 1807.

Joseph v. Nikorowicz.

V. Lichocki. F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 3

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien werden die abwesenden und ihrem Wohnorte nach unbekannten Erben des verstorbenen geistlichen Herrn Mathias Zombecki, nehmlich der Mathias Tydek und die Lucia Schultz geb. Tydek, mittelst gegenwärtigen Edikts vorgeladen: daß sie sich wegen Übernahme der nach dem gedachten am 1. Juli 1797 verstorbenen Geistlichen Zombecki hinterbliebenen Erbschaft binnen Jahresfrist und 6 Wochen um so gewisser einmelden; als hingegen dem Gesetze nach §. 625. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuches diese Erbschaft mit den sich meldenden Erben verhandelt, und jenen ausgefolgt werden wird, denen die Rechte am meisten günstig sind.

Krakau am 9. April 1807.

Joseph v. Nikorowicz.

Beck.

Scherauz.

Z Rady ces. król. Sądow Slachecki Krakowskich.

Ascher. 3

Kundmachung.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß am 24. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem alten Rathhause in der Stadt die Abbildungen verschiedener pohlnischer Könige, und anderer Personen, wie nicht minder andere Gemälde an dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung werden hintangelassen werden; das Praetium fisci für sämmtliche Gemälde ist hohen Orts auf 183 flr. 24 kr. festgesetzt worden, und das Verzeichniß sämmtlicher Gemälde kann in der Magistratur in der Brüdergasse im Geschäftszimmer des Magistratsrath und Oekonomie-Referentens Hrn. Fiala täglich eingesehen, und die Bildnisse selbst in Augenschein genommen werden.

Gollmayer.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau den 28. April 1807.

Groß. 3

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 10. Mai.

Der Herr Franz von Podimowitz mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 4., kömmt vom Lande.

Der Herr Graf Franz von Stadnitzki mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 169., kömmt vom Lande.

Der Herr Stanislaus von Zadembski, wohnt auf dem Sand, Nr. 214., kömmt von Groß-Chelm aus dem Preussischen.

Am 11. Mai.

Der Herr Thomas von Bizenski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Albert von Dobiecki sammt Fr. Gemahlin und 5 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 521., kömmt vom Lande.

Der Herr Anton von Grodzicki mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 5., kömmt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 10. Mai.

Dem Maurer Michael Schostek s. T. Franziska, 2 1/2 Jahr alt, an Konvulsionen, in Smolensko, Nr. 199.

Dem Maurer Stanislaus Maklinski s. T. Katharina, 14 Tage alt, an Konvulsionen, in Kasimir, Nr. 155.

Dem Taglöhner Johann Zaporski s. T. Margaretha, 3/4 Jahr alt, an Konvulsionen, in Smolensko, Nr. 213.

Am 11. Mai.

Dem Maurer Johann Zalwinski s. T. Marianna, 8 Tage alt, an Konvulsionen, in Kleparz, Nr. 146.

Dem Kürschnermeister Hiazinth Aksinski s. T. Josepha, 7 Wochen alt, an der Abzehrung, in der Stadt, Nr. 571.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.